



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

15. Wie alle Gottlose vor Christi Richterstuhl citieret und verklaget werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

426 Das fünffzehende Capittel.

chin. lib. de 4. Noviss. Tract. 2. de Extremo Jud. cap. 10.
 (c) Matt. cap. 25. ver. 34. (d) Epist. 1. ad Corinth. cap.
 4. ver. 12. (e) Gabriel Inchin. ubi supra cap. 11. (f)
 Genes. cap. 27. (g) De la Nuza Episc. Barbarac. Homil.
 6. de extremo Jud. Tomo 1. Primo die Lunæ Quadragesi-
 mæ. § 14. num. 54. (h) Sapientia cap. 5. versu 17. (i)
 Lib. 1. Regum cap. 18. (k) Marci cap. 6. ver. 2. (l)
 Bernardin. à Busto Tomo 1. Rosarij parte 1. serm. 17.
 (m) Idem ibidem. (n) Deuter. cap. 8. Job cap. 5. Ec-
 cli. cap. primo, Psal. 149. Isaiæ cap 55. &c. (o) Matth.
 cap. 5. (p) Matth. cap. 25. ver. 35. (q) Ibidem. (r)
 Epist. 1. ad Coriath. cap. 2. ver. 9. & Isaiæ cap. 64. ver.
 4. (s) S. Hieronymus Epist. 1. ad Heliodor. (t) S. Berna-
 ard. lib. de Considerat. ad Eugenium Papam cap. 2.

Das fünffzehende Capittel.

Wie alle Gottlose vor Christi Rich-
 terstuhl citieret und verklaget
 werden.

S Christlicher Leser / ich gelange anjeko zu einer
 Materij / an welche so ich nur gedeneke / werd
 ich ganz beängstiget / und weiß für Schrö-
 cken nicht / wie ich deren Beschreibung recht an-
 fangen solle. Sintemahl wann alle Augen der
 Menschen und Thieren weyneten / so wurden sie
 nimmermehr den Jammer und die Noth bewey-
 nen können / welche an jenem Tag die Gottlose
 wie ein rauschender Fluß wird überfallen. Wann
 das ganze Meer Dinten / und die ganze Welt
 mit Papier überzogen wäre / wie auch alle und
 jede Hand / so jemahl gewesen / anjeko seynd / und
 hinsüro seyn werden / schreiben solten ; so seynd sie
 dannoch nicht fähig genug das jenige zu beschrei-
 ben /

Ben / so in Verklagung der Gottlosen geschehen /
und sich zutragen wird.

Betrachte derothalben bey dir / was für eine
Schand und Schmach alle Götlose außstehen
werden / wann sie die unaußsprechliche Glory und
Herlichkeit der Außgewählten anschauen / welche
sie vor disem untertrucket / außgelachet und vers
pottet haben. Wie sehr werden sie an Leib und
Seel erschrocken ; dieweil sie sich auff der lincken
Seiten mitten unter den Teuffelen befinden / und
nunmehr an dem ist / daß sie vor Christi Richters
stuhl erscheinen / und von allen ihren Gedancken /
Worten und Wercken Rechnung thun sollen.
Alsdann werden sie gang nackend und bloß vor
aller Welt stehen / und Christus der HErr wird
ordentlich alle ihre Buben- und Schelmen- Stuck
offenbaren. Alsdann wird man sehen / wer un
züchtig gelebt / und wer ein Dieb / Mörder /
Saffter / Zauberer und Hex gewesen. Alsdann
wird Gott seinen Zorn über sie außgiessen / und
sie zum strengisten verfluchen / und zu Schanden
machen. O was für eine Schand / Schmach
und Angst werden alsdann die Verdambte auß
stehen / welche keines Weegs mit allen höllischen
Peinen mag verglichen werden (a). O was für
ein grausames Brüllen und Schreyen wird man
alsdann im Thal Josaphat hören ; dieweil Chri
stus der HErr sie mit seinem ergrimnten Ange
sicht wird anschauen / und Stralen der ewigen
Raach auß seinen feurigen Augen auff sie schlies
sen (b).

Nach

Nachdem der strenge Richter sie ganz zornig angesehen / wird Er seinen heiligsten Mund auffthun / und so gewaltig über alle Verdambte Raach ruffen / daß Himmel und Erd darüber gleichsam erzitteren wird. Alsdann wird recht erfüllet werden / was der Prophet hat vorgesagt / sprechend : Der **H. Erz** wird von der Höhe herab brüllen / und von seinem **H. Thron** wird Er seine Stimm lassen hören. Brüllend wird Er brüllen wider alle Inwohner der Erden / und sein Geschrey wird bis zum End der Erden reichen. Dann der **H. Erz** haltet Gericht mit allen Völkern / und wird die Gottlose dem Schwert übergeben (c). Dis grausame Schwert hat der **H. Johannes** im Geist vorgesehen / und es ist ein zwenkschneidiges Schwert / welches den Gottlosen Seel und Leib wird zerschneiden / zerfetzen und ihnen unendliche Qual anthun (d.) Von diesem Schwert saget der Prophet Ezechiel : Das Schwert / das Schwert ist geschärffet / und polieret : es ist geschärffet / Schlachtopffer zu tödten / und ist polieret / daß es glanzen solle. Mein Schwert will ich auß seiner Scheiden zücken / und es wird über alles Fleisch von Mittag bis gen Mitternacht herauß fahren (e).

O Wehe und abermahl Wehe alsdann allen Verdambten / weil dises flammende Schwert / welches ist der ewige Zorn Gottes / ihnen wird durch Marck und Bein gehen / daß ihre Herzen in tausend Stücke zu springen vermeinen werden.

den. Es wird ihm wie ein grausamer Donner-
schlag fürkommen / welcher in ihnen eine unauf-
sprechliche Angst und Noth erwecken wird. In
diesen äussersten Schmerzen wird sich weder Gott
noch seine Heilige über sie erbarmen; sonder vil-
mehr sie noch hefftiger ängstigen / und bis zu völs-
tiger Verzweiffelung plagen. Ja Er wird zu ih-
rer grösseren Schmach das Gericht würcklich wi-
der sie an die Hand nehmen / und sie vor seinen
flammenden Richterstuhl citieren. Alsdann wird
einer nach dem anderen mit durchdringender
Stimm zum Gericht berueffen werden / und so-
bald man einen ruffet / wird ein Teuffel densel-
bigen grausamlich anpacken / und hinauff vor
den Richterstuhl mit grossem Grimmen tragen.
Ach Gott wie werden alsdann alle Gottlose zit-
teren / und für Angst verschmachten / wann man
sie mit Namen nennet / und alsobald von einem
garstigen Teuffel mit Zwang und Gewalt in die
Höhe vor Christi Richterstuhl geschleppet und ge-
rissen werden. Ach Gott wie unbeschreiblich
wird ihre Noth seyn / wann sie vor jenem Rich-
ter müssen erscheinen / welchen sie so offft erzürnet /
verfluchet und beleidiget haben. Da werden sie
für Schand und Schmach ihre Augen mit bey-
den Händen bedecken / weil sie zu allen Seiten
nichts dann Ankläger und Zeugen ihrer Gottlo-
sigkeit sehen. Da werden die Heilige Gottes auff-
stehen / und wider sie Raach fordern; dieweil
sie von ihnen auff der Welt geplaget / verfolget
und untertrucktet worden. Da werden die himm-
lische Posaunen blasen / und nachdem alles still
wor

worden/wird der böse Feind einen jeden nach der Länge grausamlich anklagen / und zugleich Gottes strenge Gerechtigkeit aufffordern (f).

Des Menschen H. Schutz-Engel wird sich auff der anderen Seiten einfinden / und seiner Gottlosigkeit vor aller Welt entdecken. Er wird zugleich protestieren: wie daß Er allen möglichen Fleiß angewendet / seine Seel vom ewigen Untergang zu erretten; er aber seye unbändig / vermessen / halstarrig und ungehorsam gewesen. Daher wird er ihn völlig dem Teuffel überlassen / und ferner mit ihm nichts wollen zu schaffen haben. Er wird auch wider ihn die Gerechtigkeit Gottes anrufen / und ein Gericht ohne Barmherzigkeit über ihn begehren. Alle liebe Heilige werden über seinen Untergang lachen / und das geringste Mitlenden nicht haben. Wann die Gottlose das sehen / spricht der H. Geist bey dem weisen Mann / so wird sie ein grausamer Schröcken überfallen / und werden sich sehr verwunderen / daß jenen sobald und unversehens Heil widerfahren ist. Da wird sie ein Reu ankommen / und sie werden auß Angst ihres Geistes bey ihnen selbst sagen: Diß seynd die jenige / die wir vorhin verlastet / und mit schimpfflichen Reden verhöhnet haben. Wir unwirzige Menschen hielten ihr Leben für Unsinnigkeit / und ihr End ohne Ehr: Sihe / wie seynd sie unter die Kinder Gottes gerechenet / und haben ihren Theil unter den Heiligen (g).

Neben

Von dem Gericht der Gottlosen. 431

Neben dem wird Gott der Herr eines jeden
Herz vor seinem strengen Richterstuhl also eröffnen / daß Er selbst / sambt allen Heiligen / Engelen / Teuffelen und Verdambten mit größtem Abscheuen und Widerwillen die Grausamkeit seiner begangenen Lasteren als mit leiblichen Augen anschauen und betrachten mögen. In selber Zeit wird man eines jeden Mißhandlungen / Ungechtigkeiten / Betrug / Falschheiten / Laster / Sünden und Gottlosigkeiten / so der Mensch vom Anfang bis zu dem letzten Augenblick seines Lebens begangen / also klar erkennen ; daß der arme verflachte Sünder für lauter Schand und Schmach zergehen / und wanns möglich wäre / daß gähen Tods sterben müsten. Alsdann wird sie der erzürnete Richter mit strengen Worten anreden / und ihnen alle und jede Mißethaten fürwerffen. Er wird mit höchstem Eyfer von allen Augenblicken so der Sünder gelebet / von allen Sünden so er begangen / von allen guten Fürsack so er gemachet / von allen Bissen so er geessen / von allen Tropffen so er getruncken / von allen Seelen so er verführet / von aller Vergernuß so er gegeben / von allen Gedancken so er gehabt / von allen Worten so er geredet / und von allen Wercken so er gethan / strenge und gnaue Rechenschafft einfordern. Daselbst werden die abscheulichste Bubenstück / die verborgene Ehebrüch / die verfluchte Hurerey / die begangene heimliche fleischliche Sünden / alle und jede Diebstal / Wucher / Verfortelungen / falsche Rechnungen / Handschriften / Brieff / Memorialien / und Schelmenstück ganz klar

klar an Tag kommen; also daß sich die Türcken und Heyden / ja die Männer von Ninive darüber verwunderen / und die vermaledeyte behaffte Christen des ewigen höllischen Feurs tausend und tausendmahl würdig zu seyn erkennen werden / wie geschriben stehet: Die Männer von Ninive werden im Gericht wider diß Geschlecht aufstehen / und es verdamnen; dann sie haben auff die Predig Jonæ Buß gethan (h). Die Königin von Mittag wird im Gericht wider diß Geschlecht aufstehen / und dasselbige verdammen; dann sie ist vom End der Erden kommen / die Weißheit Salomonis zu hören (i).

Als dann wird der Prophet Moyses sambt allen H. Patriarchen und Propheten herfürtreten / und die gottlose Juden hefftig verklagen / und Raach wider sie ruffen; dieweil sie Christum JEUM den wahren Messiam ihren strengen Richter verworffen / verfolget / und letztlich durch einen schmachlichen Tod hingerichtet (k). Der läydige Teuffel wird den Mahomet sambt allen Türcken hefftig anklagen wegen ihres viehischen Befahes / und verübter Grausamkeit. Die H. Engelen / die böse Geister / die Heyden / Türcken und Juden werden zugleich wider uns Christen Raach ruffen / uns verfluchen und vermaledeyen: als welche ein so heiliges Befah gehabt / und dannoch ärger als die Bestien gelebet haben (l). Die Waffen des Leydens Christi / als nemlich das H. Creutz / der Speer / der Schwamen / die Säul / die Ruthen / die Nägel und dergleichen H. Instrumenten werden die Christen

sten helfen verdammen / und auff eine sonderbare
 Weiß Raach schreyen (m). Dise so vilfältige und
 schwäre Ankläger werden Christum den strengen
 Richter also zum Zorn und Grimmien anreizen/
 daß Er einen jeden Sünder mit flammender Stim
 anreden / und ihm vor der ganzen Welt seine grosse
 Undanckbarkeit und schwäre Laster verweisen und
 fürwerffen wird. Er wird nach Aussag des H.
 Augustini zu dem gottlosen verklagten Sünder sa-
 gen: Ich hab dich / O Mensch / auß nichts
 erschaffen / durch mein rosenfarbes Blut er-
 löset / und im H. Tauff geheiliget. Ich bin
 deinetwegen spöttlich mit flacher Hand ins
 Angesicht geschlagen / und abscheulich mit
 Speichlen verspyen worden. Deinetwegen
 bin ich mit Geißeln geschlagen / und mit Dör-
 neren gekrönet worden. Deinetwegen bin ich
 ans Creutz gehefftet / und mit Gall und Essig
 geträncket worden. Deinetwegen hab ich ei-
 nen bitteren Tod erlidten / und vil Wunden
 in meinem Leib empfangen ; damit ich dich
 heylmachete / und von dem ewigen Tod er-
 lösete. Schawe an die Zeichen der Nägel / an
 welchen ich hab gehangen / und betrachte
 meine mit einer Längen durchstochene Sei-
 ten. Ich hab den Schmerzen auff mich ges-
 nommen / auff daß ich dir die Glory ertheile-
 te ; und bin schmählich gestorben / auff daß
 du in Ewigkeit leben möchtest. Ich hab im
 Grab gelegen / auff daß du im Himmel regie-
 retest ; und nichts unterlassen zu verrichten /
 so dir zeitlich und ewig heylsam seyn möchte.

Ke

Wagnyb

Warumb hast du dann das jenige / so ich für dich gelidten / verlohren; und auß was Ursachen hast du die Gaaben deiner Erlösung verworffen? Dieweil du dann nach so vil fältigen Sünden nicht hast zu der Buß kehren wollen; so bist du auch nicht würdig / daß du auß einigem Ubel erlöset werdest (n).

Was wird der verflagte gottlose Sünder hier auff antworten / oder was kan er doch zu seiner Entschuldigung fürwenden? Er wird müssen erstummen / und für Angst nicht recht bey sich seyn. Dann es werden sovil Zeugen wider ihn herfür treten / so Raach und Gerechtigkeit wider ihn begehren; daß er wird müssen sein Angesicht für Schmach und Spott mit beyden Händen bedecken / und auß lauter Verzweiffung die Stund und den Augenblick seiner Geburt verfluchen und vermaledeyen.

O wiewohl hat solches der H. Bernardus betrachtet / und mit folgenden Worten einen der Eitelkeit ergebenen Menschen angerehet: Du wirst vor dem erschrocklichen Richter nicht von einem sonder von vilen angeklaget werden / ja von so vilen Anklägern als du Sünden hast begangen. Der strenge Richter wird selbst dein Ankläger seyn / und es werden dich auch alle gute und böse Geister sambt ihnen verklagen; die gute zwar / weil sie in der Gerechtigkeit bey Gott stehen; die böse aber / weil sie deine Gottlosigkeit wohl beobachtet haben. Vor so vilen Richteren und Völkern wirst du stehen / sovil du hast in deinem Leben

ben gehabt / so dir in Fromkeit und Gottesforcht vorgangen. Von so vilen wirst du zu Schanden gemacht werden / so vil dir ein gutes Exempel zu leben gegeben. Von so vilen wirst du überwiesen werden / so vil dich durch heilsame Lehren und gerechte Thaten zum Guten ermahnet haben. Allen Völckeren werden deine Schandthaten entblöset werden / nicht allein so du im Werck / sonder auch in Worten und Gedancken vollbracht hast. Alsdann werden vil Laster unversehens erscheinen / welche du anjergo nicht erkennest / und sie werden villeicht mehr und abscheulicher seyn / als die du anjergo siehest. Zu allen Seiten wirst du beängstiget seyn; dieweil hie deine anklagende Sünden / und dorten die erschrockliche Gerechtigkeit; unter dir der offene Rachen der HölLEN / und über dir der erzürnete Richter; inwendig dein brennendes Gewissen / außwendig die angezündete Welt seyn wird. Wann dann damahl der Gerechte kaum selig wird / zu welcher Seiten wird sich dann der arme Sünder wenden (o). Sich zu verbergen wird unmöglich / und zu erscheinen unleydentlich seyn. In disem Jammer und Elend wird dich peinigen dein böses Gewissen / und das Verborgene deines Hergzen sehr hart pressen. Dein eigenes Gewissen wird dich zwingen / daß du dich selbst wirst anklagen müssen. Dein eigenes Gewissen wird dich überzeugen / und du wirst den Augen des Richters nicht mögen entgehen.

gehen. Alsdann wirst du zitterend und voller Angst daselbst stehen / und mit Schröcken und Bekümmernuß auff den Sententz der ewigen Verdammuß warten (p).

Bedencke anjeko / O Sünder / wie es dir zu Muth seyn werde / wann du einmahl vor dem strengen Richterstuhl Christi stehen wirst. Zu welchem Berg wirst du sagen / daß er dich bedecke / und zu welchem Felsen / daß er dich erschlage. O wie wirst du an allen Gliedern erzitteren / und für Jammer nicht wissen / ob du todt oder lebendig sehest. O was für eine unbeschreibliche Schamhaftigkeit wird dich überfallen / wann deine Hurerey / Ehebruch / Diebstal und dergleichen Schelmenstück vor allen Engelen / Heiligen / Teuffelen und Verdambten öffentlich abgelesen / und mit grausamer Stimm dir fürgeworffen werden. Wan wir einem Beichtvatter eine grobe und abscheuliche Sünd müssen offenbahren / so schämen wir uns höchlich ; wie unbegreiflich groß wird dann an jenem Tag nicht unsere Schand seyn / wann alle Creaturen unsere Laster und Missethaten anhören und wissen werden (q).

So istß dann besser / daß wir anjeko unsere Sünden schmerzlich bereuen / und dieselbige mit steiffen Vorsatz unser Leben zu besseren dem Beichtvatter offenbahren. Also werden unsere Missethaten am Jüngsten Tag nicht abscheulich / sonder gering erscheinen / als welche allhie gebesseret / und durch wahre Buß abgewaschen worden. So bekehre dich dann von Herzen zu Gott / und bereue deine Sünden auß allen Kräfte ; dieweil der

HERZ

H^ERz solches von uns verlanget / und ein zerknirsches
 Herz nicht verwirffet (r). Mache einen steiffen
 Fürsatz hinfüro vil lieber zu sterben / als G^Ott dei-
 nen Erlöser wider zu erzürnen; und also wird dich
 der H^ERz im Guten bekräftigen / und die Bölle
 der Verzenhung verleyhen (s). Hast du ungerech-
 tes Gut wissentlich in deinem Haus / so schaffe es
 heraus / und warte nicht bis an den Tag deß Ge-
 richts / an welchem dich aller Welt Güter nicht vom
 Untergang erlösen mögen / wofern du nicht zuvor
 dich mit G^Ott und deinem Nächsten wirst versöh-
 net haben (t).

(a) S. Basilius Orat. de Iudicio. & in Psalmum 33. Item
 S. Thomas de Villa nova serm. 2. in Domin. 2. Adventus.
 (b) Laurentius Cupraus Carmel. lib. de 4. Noviss. homi-
 nis Conc. 12. de extremo Jud. (c) Jeremiae cap. 28. (d)
 Apocal. cap. 1. vide Jacobum Tirin. hic. Item Petrum Bel-
 saum in concept. Theol. de 4. Novissimis, conc. de extre-
 mo Iudicio. (e) Ezech. cap. 21. (f) Laurent. Cupraus
 ubi supra. (g) Sapientiae cap. 5. vers. 1. 2. 3. 4. 5. & 6.
 (h) Matt. cap. 12. vers. 41. Item Jonæ cap. 3. vers. 5. (i)
 Matt. cap. 12. vers. 42. Item lib. 3. Regum cap. 10. vers. 1.
 Et lib. 2. Paralip. cap. 9. vers. 1. (k) Joan. cap. 3. vide
 desuper Interpret. (l) S. August. Tom. 6. orat. contra Ju-
 dæos &c. (m) Laurentius Cupraus ubi supra. (n) S.
 Augustin. serm. 67. de Tempore, feria 2. post Domin. 1.
 Quadragesimæ. (o) Epist. 1. Petri cap. 4. (p) S. Bernard.
 lib. de interiori domo cap. 38. (q) S. Chrysof. hom. 5.
 in Epist. ad Rom. (r) Psalmo 50. Item Joël. cap. 2. Et
 Isaia cap. 38. (s) S. Gregor. Hom. 24. in Evang. Item
 Ezech. cap. 18. (t) S. August. Epist. 54. ad Macedon.

